

# VISIT



- 04** Hobbys: Stille Passionen, grosse Leidenschaften
- 14** Pensionierung: Wie Sie Ihre neue Freizeit sinnvoll nutzen
- 28** Forschung: Was uns rundum glücklich macht



**GESCHICHTE EINER GROSSEN LEIDENSCHAFT** \_ Vor zehn Jahren gründete Eva Furrer das Cinedolcevita, ein Kino für Senioren. Heute profitieren ältere Menschen in sieben Städten von diesem Engagement.

# DOLCE VITA – DAS SÜSSE LEBEN IM KINO

Text//RITA TORCASSO Fotos//RENATE WERNLI

«Der März-Film war ein richtiger Knüller», sagt Eva Furrer. «Girl with a Pearl Earring»: die Geschichte des Hausmädchens des Malers Jan Vermeer. Um die 140 Personen kamen, im Alter von rund 50 bis über 80 Jahren.

Gegründet hat die 70-Jährige Cinedolcevita, damit Senioren nachmittags ein ausgewähltes Filmprogramm geniessen können. Den Anfang machte sie vor zehn Jahren im schönen alten Kino Apollo in Biel. Nach und nach begeisterten sich Kinos in Bern, Thun, Solothurn für die Idee und übernahmen das Konzept mit Programm. Drei Kinoklubs in Uster, Glarus und Luzern sind Mitglied des Vereins, doch mit eigenem Programm.

## Ansteckende Filmleidenschaft

Filme interessierten Eva Furrer «ein Leben lang», wie sie sagt. «Mit 20 ging ich nach Paris, dort entdeckte ich die französische Cinemathek», erinnert sie sich. «Das war ein Schlüsselerlebnis», betont sie und fügt an: «Ich empfinde Filme als ein Geschenk. Sie regen an, machen zufriedener und geben Anstoss zu neuen Ideen.»

Gelernt hat sie Buchhändlerin. So blieben Filme für lange Zeit eine Freizeitbeschäftigung. Sie wurde Mitglied der Filmgilde Biel, einem Klub für Filmfans mit 950 Mitgliedern. In den letzten sechs Erwerbsjahren arbeitete sie dann in Zürich bei «Reformierte Medien» für den Filmbeauftragten. «Als ich mit 58 Jahren die Stelle verlor, war das ein Signal für mich, nun selber etwas aufzuziehen», erzählt sie. Als Erstes reiste sie allein nach Indien und schrieb sich für einen Videokurs an der damaligen Schule für Gestaltung ein.

Bereits im Kopf hatte sie die Idee für ein Seniorenkino. «Mitten im Sommer auf einem Zeltplatz in Frankreich entwickelte sich im Gespräch mit der Präsidentin von Pro Senectute Biel ein konkreter Plan», erzählt sie weiter. «Sie war so begeistert von der Idee, dass sie Unterstützung versprach.» Startgeld erhielt der Verein dann auch vom Kanton. «Mit Feuer und Flamme machte sich eine Kerngruppe an die Planung.» Irgendwann fiel der Name Cinedolcevita – entlehnt aus dem Fellini-Film «La dolce vita». «Der Film, in dem es ja auch um existenzielle Lebensfragen geht, passt gut zu Menschen im dritten Lebensalter», findet Eva Furrer.

## Auch eine soziale Funktion

Einen Film im Monat bietet Cinedolcevita an, immer in der Originalversion mit Untertiteln. Für das erste Halbjahr 2015 hat Eva Furrer 17 Filme für die vier Programmkinos ausgewählt – Spielfilme und Dokumentarfilme, etwa ein Drittel davon Schweizer Filme. Darunter auch eine Trouvaille wie «Siamo italiani» von 1964.

Will sie den älteren Menschen mit den Filmen eine bestimmte Botschaft vermitteln? «Es sollen Filme sein, die zum Diskutieren und Nachdenken anregen – Reisen im Kopf, gerade weil sie im Leben vielleicht nicht mehr so gut möglich sind.» Dass ihre Auswahl gut ankommt, erfährt sie aus vielen Feedbacks, und die Stammkundschaft wächst. «Die Menschen wollen in erster Linie (berührt) werden», so ihre Erfahrung. «Nicht infrage kommen Gewaltszenen. Und Filme über das Leben im Alter müssen es nicht sein, das kennen sie ja.»

«Filme sind ein Geschenk»: Eva Furrer, Gründerin von Cinedolcevita.

«Wenn nach dem Film Diskussionen entstehen und sich Menschen über ihre Eindrücke austauschen, ist das ein Geschenk für mich»: Eva Furrer.



>>

Seit mehr als zehn Jahren arbeitet Eva Furrer um die zwei Tage pro Woche für Cinedolcevita. In diesem Frühjahr hat der Verein nun eine neue Geschäftsführerin angestellt. Eva Furrer bleibt Präsidentin und macht weiterhin das Programm – und sucht Sponsoren. Die Filmliebhaberin betrachtet ihr Werk nicht einfach als Kino mit besonderem Publikum, sondern auch als eine soziale Idee.

«Man geht nicht bloss ins Kino, um sich Filme anzusehen. Man geht vielmehr ins Kino, um mit zweihundert Menschen zu lachen und zu weinen.»

In den vier Kinos, für die sie das Programm macht, ist sie bei jeder Vorführung persönlich vor Ort und begrüsst die Anwesenden. «Wir holen jene in die Kinos zurück, die ihnen aus Unsicherheit fernbleiben, weil sie die Filme nicht kennen oder abends nicht mehr ausgehen wollen», sagt sie. Für manche sei der Kinobesuch der einzige Kontakt des Tages. «Wenn dann nach dem Film Diskussionen entstehen und sich Menschen, die sich sonst nie treffen würden, über ihre Eindrücke austauschen, ist das ein Geschenk und eine Freude für mich.»

Aus ihrer Sicht wären Zürich und auch Winterthur Wunschorte für weitere Seniorenkinos. «Gerade weil in der Stadt viele alleinstehende ältere Menschen leben und Kontakte nicht einfach so entstehen.» Zwar gebe es viele Kinoklubs, doch keiner biete «massgeschneiderte» Programme für ältere Menschen an. «Es braucht eine Initialzündung von Menschen vor Ort», sagt Eva Furrer. Und wichtig sei die Unterstützung von Organisationen wie Pro Senectute, die Cinedolcevita in Bern und in Biel fördert. Und es brauche Sponsoren wie die Berner Kantonalbank, mit deren Hilfe die Eintritte um fünf Franken gesenkt werden konnten. «Diese Vergünstigung ist ein grosser Magnet, die Besucherzahlen stiegen sofort an.»

#### **Weltweite Inspiration**

In der Aufbauzeit leistete Eva Furrer viel Gratisarbeit für den Verein, heute erhält sie eine Entschä-

digung. Sie schätzt es, dass sie jetzt zeitlich nicht mehr so stark gebunden ist wie während all der Jahre als Geschäftsführerin. «Meine Kinoliebe geht ja weit über Cinedolcevita hinaus», sagt sie lachend. So nimmt sie jährlich an den vier bekanntesten Filmfestivals in Solothurn, Locarno, Fribourg und Nyon teil, um sich inspirieren zu lassen. Cinedolcevita gehört zum Dachverband Cinélibre Schweiz und damit zur Internationalen Föderation der Kinoklubs in der ganzen Welt. 2013 nahm die begeisterte Filmliebhaberin am Weltforum in Tunesien teil.

Schon ein paar Jahre vorher hatte sie ihre Liebe zur arabischen Kultur entdeckt und begonnen, Arabisch zu lernen. «Jetzt will ich die Sprache vertiefen», sagt sie und erzählt von ihrem Interesse für den Nahen Osten. Gerne würde sie an einer arabischen Universität einen Sprachkurs belegen, doch die Region sei politisch zu unruhig. «Ich reise gerne alleine, verbinde die Ziele aber oft mit Filmevents. Die Leidenschaft für Filme und Bücher war immer meine Domäne» – schon während der Familienzeit, als sie mit zwei Kindern während einiger Jahre die Erwerbstätigkeit aufgab. «Mit der Gründung eines eigenen Kino-Vereins habe ich wohl ein Stück Berufsleben nach hinten verschoben», bemerkt sie. «Aber jetzt mit 70 ist es gut, wenn ich auch etwas mehr Zeit für meine vier Enkelkinder habe.» ■

## //CINEDOLCEVITA

**Cinedolcevita organisiert als Verein Seniorenkinos mit Nachmittagsvorstellungen, zurzeit in sieben Städten. Auf der Website findet man das Programm und auch ein Archiv aller bisher gezeigten Filme.**  
[www.cinedolcevita.ch](http://www.cinedolcevita.ch)

**Seniorenkino im Kanton Zürich: Uster Kino Qtopia (siehe Cinedolcevita); Dietikon Cinéma Capitol, wo der Seniorenrat Filme für Senioren organisiert:**  
[www.seniorenrat-dietikon.ch](http://www.seniorenrat-dietikon.ch)